

Telefon 040 - 822 41 640

Von der Ruine zum Denkmal – die bewegende Geschichte des Landhaus Michaelsen

Als der Architekt Karl Schneider 1923 ein modernes Landhaus für Ite und Hermann Michaelsen baute, konnte er nicht ahnen, welche Geschichte sein Haus einmal schreiben würde. Die Bauherren selbst lebten nicht lange in dem Haus am Falkensteiner Ufer, ihnen war es zu modern. Ite Michaelsen zog es schon 1928 ins Tessin, ihr Mann nahm sich 1931 hoch verschuldet das Leben. Danach zog der Maler Fritz Kronenberg mit seiner Frau ein und gestaltete das Haus in einen Künstlertreff um. Auch der Verleger Axel Springer fand Gefallen an dem Haus, bzw. mehr an dem Grundstück und seinem einmaligen Ausblick.

Danach begann eine nicht so schöne Zeit für die Villa am Elbhang. Nach dem Freitod Axel jun. Springers, der viele Jahre in dem Haus gelebt hatte, verschenkte der Verleger das Haus 1980 an die Freie und Hansestadt Hamburg. Die Villa stand von 1970 bis 1985 leer und verkam zur Ruine, deren Reste einem Abriss nur knapp entkamen. Erst als Elke Dröscher dem damaligen Bürgermeister Klaus von Dohnanyi erzählte, dass sie mit ihrer umfangreichen Puppensammlung in die Schweiz gelockt wird, kam Bewegung in die Ruine. Zusammen mit den Architekten von gmp verhalf Elke Dröscher für 850.000 DM der Ruine zu neuem Glanz und der Stadt Hamburg zu einem neuen Ort der Kultur, der 1988 in die Denkmalliste eingetragen wurde.